

geographische Blickwinkel auf das gesamte Europa samt dem christlichen (weniger dem islamischen) Orient ausgerichtet, doch hat man Anzahl und Ausführlichkeit der etwas mehr als 3000 Artikel gegenüber den größeren Nachschlagewerken drastisch reduziert. Zwar sind (anders als im DMA) fast alle römischen Kaiser des Mittelalters eines Artikels für wert befunden – seltsamerweise nicht Konrad II. und auch nicht Ludwig der Bayer, obgleich Friedrich der Schöne behandelt wird –, aber längst nicht alle Päpste und auch nicht jedes französische oder gar deutsche Bistum kommen eigens zur Sprache. Ebenso war für seitenlange Abhandlungen zentraler Sachthemen naturgemäß kein Platz; der umfangreichste Artikel des DEMA, 'monachisme' von fünf Autoren auf annähernd sieben Seiten, fällt völlig aus dem Rahmen, der sonst nur ein Maximum von drei Seiten gestattet zu haben scheint. Auch Karl der Große muß sich mit einer halben Seite bescheiden (weniger sogar als Karl von Anjou oder Karl VII. von Frankreich). Relativ am großzügigsten mit Raum bedacht sind die politische Geschichte und die Kirchengeschichte samt Theologie und Philosophie, auch noch die Kunstgeschichte, während die Realienkunde und selbst die lateinische ebenso wie die volkssprachigen Philologien stark zurücktreten; so finden sich keine Artikel über den Archipoeta, den Ligurinus oder den Waltharius, keine über Beowulf, Hartmann von Aue oder Walther von der Vogelweide. Was man indes zu lesen bekommt, macht durchweg einen gut fundierten Eindruck und stammt von anerkannten Experten (bei deutschen Betreffen vielfach aus den Federn von Michel Parisse, Joseph Morsel oder Martial Staub). Die Literaturangaben, die bei manch einem Artikel auch ausbleiben, sind ziemlich knapp und ungleichmäßig, aber keineswegs auf frankophone Titel fixiert. An Erschließungshilfen werden am Ende des 2. Bandes eine Sortierung der Stichwörter nach Sachgebieten (ähnlich wie beim LexMA) sowie ein 'Index alphabétique' von 34 Seiten geboten, der alles andere als vollständig zu sein scheint.

Der den Europäern der zweiten Jahrtausendwende zur raschen Orientierung zuge dachte französische DEMA war von vornherein für die Übersetzung in andere Sprachen vorgesehen. Schon 1998/99 erschien eine auf drei Bände aufgeteilte italienische Version, die Claudio Leonardi betreut hat. Der 'Dizionario enciclopedico del medioevo'¹⁰ gibt also in der Substanz den DEMA wieder, allerdings mit einem schon durch die Übersetzung deutlich veränderten Nomenklator; so beruht 'abbigliamento' auf 'vêtement', 'acqua' auf 'eau', 'affidamento cardinalizio' auf 'livrée cardinale' usw. Einige Druckfehler der französischen Vorlage (z. B. das falsche Todesjahr des Artikels 'Grégoire VII') sind stillschweigend behoben, und durchgängig wurden die Verweistichwörter in den Artikeln mit Pfeilen markiert, die im DEMA fehlen. Ein Ge-

10) Dizionario enciclopedico del medioevo. Direzione di André VAUCHEZ con la collaborazione di Catherine VINCENT. Edizione italiana a cura di Claudio LEONARDI, Roma 1998/99, Città Nuova, XXXII u. 2161 S. in 3 Bd., ISBN 88-311-9244-2 bzw. 88-311-9247-7 bzw. 88-311-9251-5.